



Mythos Weihnachten

Meine etwas andere Sicht auf die Weihnachtsgeschichte

Godehart Hannig

Fake Christmas

Viele Menschen in der heutigen Zeit verlieren den Bezug zum Weihnachtsfest.

Es geht los damit, dass es schon Ende September in den Geschäften Weihnachtsbäume, Lichterketten und Weihnachtsgebäck zu kaufen gibt. In den Geschäften erklingt durch die Lautsprecher Weihnachtslieder-Gedudel miesester Qualität, obwohl ja noch Adventszeit ist. Die Weihnachtsbäume stehen auch schon während der Adventszeit, wo doch eigentlich Adventskränze dahin gehören. Weihnachten ist doch erst am 25.12.!

Für viele Menschen reduziert sich Weihnachten auf den Kitsch vom Kunststoffbaum mit viel Kunststoff-Glitzer und überbordenden Geschenken, von denen ein Großteil unpassend ist und entweder weggeworfen oder nach Weihnachten umgetauscht wird.

Dann werden wir mit der Gottlosigkeit der US-amerikanischen Wirtschaft konfrontiert: die Firma Coca-Cola hat den Nikolaus (6.12.) nach Weihnachten verschoben und aus ihm den vorher nie dagewesenen Weihnachtsmann gemacht, der das marketingmäßig unbrauchbare Christuskind verdrängt hat.

In einem meiner Traumaseminare drückten die Teilnehmer ihre Ablehnung gegenüber Weihnachten aus: ich hasse Weihnachten!

Genau diese Aussagen haben mich dazu bewogen, meine heutige Sichtweise auf das zu richten, was Weihnachten für mich bedeutet.

Meine Entwicklung

Ich bin in einer christlich-katholischen Familie aufgewachsen. Meine Eltern waren Kriegsteilnehmer und mehrfach traumatisiert. Mein Vater war in Russland, gegen das ein Vernichtungskrieg geführt wurde mit dem Ziel, alle Juden und die kommunistische Elite umzubringen. Er war emotional abwesend, entweder auf Arbeit oder mit sich selbst beschäftigt. Meine Mutter erlebte das Kriegsende in Schlesien, den Einmarsch der Russen, die Flucht in die Tschechei, Rückkehr nach Schlesien, die Vertreibung nach Brandenburg und dann die Flucht in den Westen.

Ich empfand sie als lieblos, kalt, abweisend und fordernd, als wären wir nur auf die Welt gekommen, um ihre Wünsche und Ziele zu erfüllen. Ich war natürlich immer ganz gespannt auf die Geschenke unterm Weihnachtsbaum, aber ich musste auch alle Bürden auf mich nehmen, Gedichte auswendig lernen, Geige üben, brav sein, wenn nicht, gab es vom Nikolaus auch schon mal Kohlen in den Stiefeln! Die geforderte Anpassung war immer auch unterschwellig mit Drohungen verbunden.

Alles in allem ein von mir als unchristlich empfundenen Verhalten, das als Diskrepanz zu den heiligen Idealen der katholischen Kirche deutlich wurde.

Die emotionale Ablehnung durch meine Mutter und die emotionale Abwesenheit meines Vaters führten zu einer durchgängigen Auseinandersetzung und schließlich frühen Verlassen des Elternhauses, dann später auch zum Austritt aus der Kirche.

Ich war immer philosophisch interessiert: was ist der Sinn des (meines) Lebens? Und ich war lange Zeit überzeugter Atheist.

Eine Anekdote zu einem Weihnachten in Köln: wir waren mit Freunden zusammen in unserer Wohnung und ließen bei voller Lautstärke und geöffneten Fenstern die Internationale laufen! Oh je...

Das Oberuferer Christgeburtsspiel

Auf dem Kirchhof hatten wir eine Zusammenarbeit mit einer heilpädagogischen Schule in Kassel begonnen. Dadurch bekamen wir das Angebot, dass die Kumpanei dieser Schule bei uns auf dem Hof das Spiel aufführte. Die Oberuferer Weihnachtsspiele (es gibt drei davon: das Paradeis-Spiel, das Christgeburt-Spiel und das Dreikönig-Spiel) wurden vom Lehrer Rudolf Steiners, Karl Julius Schröer im Dorf Oberufer im Banat an der ungarischen Donau entdeckt und aufgeschrieben.

In Oberufer spielten die Bauern sogenannte Mysterienspiele, wie sie im Mittelalter häufig waren. Sie wurden in donauschwäbischem Dialekt vorgetragen und waren mit derbem Humor durchsetzt im Wechsel mit einer innigen Frömmigkeit und gemeinsamen Singen.

Im Banat lebten ausgewanderte Schwaben in einer Art Enklave ohne den Einfluss der mitteleuropäischen Modernisierungen. So blieb die tiefgründige, echte Symbolik der Weihnachtsgeschichte erhalten.

Rudolf Steiner redigierte die von Schröer aufgeschriebene Fassung und versah sie mit Regieanweisungen. Er empfahl allen Waldorfschulen, diese Spiele den Schülern vorzuspielen.

Wir haben dann das Spiel selber einstudiert und jahrelang mit den Mitarbeitern und Freunden des Hofes kurz vor Weihnachten in der Scheune aufgeführt. Es hatte dadurch nicht den etwas gelackten Anstrich einer Theateraufführung von elaborierten Lehrern in einer beheizten Aula der Schule, sondern den bäuerlichen Charakter in der meist kalten Scheune mit echtem Ochs und Esulein.

Über das Christgeburt-Spiel und seine tiefgründige Symbolik habe ich wieder einen neuen Zugang zur Religiosität und zum Verständnis des neuen Testaments bekommen. Es ist mein individueller Zugang zur geistigen Welt geworden (Religio = Verbindung)

Dass mein philosophischer Hintergrund mit Anthroposophie und Steiner zu tun hat, sei nur am Rande erwähnt und tut auch nichts zur Sache. Es geht ja hier nicht um Einordnung in Kästchen, sondern um persönliche Entwicklung und Erkenntnis.

Die Mythologie als Ausdruck der Psychologie der damaligen Zeit

Wenn wir die Geschichten und Bilder der Mythologie ferner Zeiten anschauen, ist es wichtig, sich in die Bewusstseins- und Erfahrungswelten der damaligen Menschen hinein zu versetzen. Die menschliche Individualität, wie wir sie heute empfinden, war in früheren Zeiten noch nicht vorhanden. Die Menschen hatten bildhafte, manchmal traumhafte Vorstellungen und Wahrnehmungen ihres Seins, ihrer seelischen Wahrnehmungen und ihrer Verbundenheit mit der geistigen Welt. In den Mythen wurden z.B. die Entstehung der Erde (Genesis), die Erschaffung des Menschen, seine Verbundenheit mit den Göttern (mit der geistigen Welt) und seine seelische Entwicklung dargestellt.

Im Weiteren sind die Märchen eine Verarbeitung psychischer Übergänge in der menschlichen Entwicklung der Kindheit und Jugend. Sie helfen, unüberwindbare traumatische Zustände zu überwinden und zu einem guten Ende zu führen.

Es gibt auch Forschung zu diesem Thema, unter anderem von Lloyd de Mause und Dr. Ludwig Janus, der sich viel mit der Psychohistorie beschäftigt und einige Bücher veröffentlicht hat.

So hat die Bibel (aber nur das Neue Testament) und darin die Weihnachtsgeschichte einen mythologischen Inhalt, der sich uns erschließen kann, wenn wir sie von der Kirche und ihrem scheinreligiösen Dunstkreis lösen.

Weihnachten ist das, was wir alle (jeder Mensch) zu Beginn unseres Lebens benötigen.

In der Weihnachtsgeschichte des Neuen Testaments (bevorzugt die Ausgabe von Emil Bock) finden wir jede Menge in Symbolen versteckte Aussagen.

Die „unbefleckte“ Empfängnis

Joseph wird ja fälschlicherweise oft als Dummer dahingestellt, der von Gott düpiert wurde.

Die Information, die den Menschen damals als Neuigkeit vermittelt werden sollte, war, dass es zwar, wie

schon bekannt, bei der körperlichen Vereinigung von Mann und Frau zu einer Befruchtung und somit zur Entstehung eines neuen Menschenwesens kommt, dass aber der neue Mensch erst durch eine Inkarnation entsteht, dass also ein Geist/Seelenwesen (ein Ich, eine Persona) aus der geistigen Welt kommt und in die Zelle einzieht, in der sich weibliches Ei und männlicher Samen vereinigt haben. Daran ist der Mensch (Joseph) nicht bewusst beteiligt! Maria auch nicht, aber sie spürt das!

Auf die heutige Zeit und unser Bewusstsein bezogen heißt das, dass es bei einem Kinderwunsch es nicht primär um die Wünsche der Erwachsenen geht, sondern, dass es notwendig wäre, sich bereit zu machen für die Ankunft eines neuen, eigenständigen Wesens, das zu ihnen kommen will. Dass sie sich bereit erklären, die dafür notwendigen Entwicklungsschritte Schwangerschaft, Geburt, Versorgung nach der Geburt, Begleitung aus der Symbiose hin zur Autonomie als Erwachsener mit zu tragen und zu gestalten. Dazu gehört, die Bedürfnisse des Kindes zu kennen, zu erkennen und zu befriedigen! Und das alterstufengerecht! Da tut sich ein weites Feld auf, zu dem viele Menschen noch keinen oder wenig Zugang haben, denn die Psychologieforschung ist erst vor Kurzem bei den pränatalen Erfahrungen angelangt und die Frage, ab wann der Zellhaufen ein Mensch sei, wird sehr unterschiedlich je nach Wissensstand beurteilt und führt zu Entscheidungen, die nach diesen neuesten Erkenntnissen zu einer Bedrohung für das Ungeborene führen. Dazu gehören

- Abtreibungsgedanken,
- Abtreibungen,
- „Vorsorge“untersuchungen,
- Risikobewertungen durch Ärzte,
- die Einstufung der Schwangerschaft als Krankheit, die einer medizinischen Betreuung bedarf, die Arbeit der Frauen (Hebammen) in den Hintergrund drängt und im Grunde genommen ganz abschaffen will.

Wie die Obrigkeit Menschen unsinnig drangsaliert

Maria und Joseph können nicht einfach zu Hause im Kreis der Familie, wie das jahrhundertlang üblich war, das Kind zur Welt bringen.

Die Obrigkeit ist mit ihrem Machtgehabe beschäftigt und denkt sich immer neue Maßnahmen aus, um die eigene Macht zu bewahren. Dazu gehören wohl auch Volkszählungen, die ja nur dazu dienen, zu wissen, wie viele potentielle Steuerzahler es gibt, aus denen man sich die zu erwartenden Einnahmen ausrechnen kann. So soll sich jeder an den Ort seiner Geburt begeben, weil nur dort zur damaligen Zeit Zeugen verifizieren können, dass die Angaben stimmen. Aber was dadurch in Kauf genommen wird, und das ist heute noch so, dass es Menschen gibt, die durch diese Gesetze / Verordnungen persönlich in Kalamitäten gebracht werden, weil sie einen persönlichen Schutz brauchen und nicht in der Lage sind, den Anordnungen zu folgen.

Der Staat, die Obrigkeit muss aufhören, die eigene Macht als Selbstzweck auszuüben, um sich und den Reichsten Vorteile auf Kosten anderer zu verschaffen! Er muss den Schutzraum für eine Familie als Keimzelle der Zukunft bereitstellen! Das größte Kapital einer Gesellschaft, wenn wir heutzutage von Werten sprechen, ist eine sichere Bindung von Mutter und Kind mit allem, was dazu gehört!

Bedrohung des werdenden Lebens (aus dem „Schutzraum“ Gebärmutter in die irdische Welt)

Es gibt Gefahren, die nach der Geburt für das Neugeborene bedrohlich sind. Das liegt an der Entwicklung des Menschen hin zum aufrechten Gang und daran, dass durch die Entwicklung des Denkens die Gehirnmasse zunimmt und der Kopfdurchmesser größer geworden ist. In früheren dauerte die Schwangerschaft ca. 21 Monate und das Kind kam weiterentwickelt zur Welt, vergleichbar einem Kalb, dass 30 Minuten nach der Geburt auf seinen Beinen steht, das Euter der Mamakuh findet und dann alles hat zum Leben, was es braucht. Durch den aufrechten Gang musste das Becken stabiler werden und konnte sich nicht mehr weiten für den Geburtsvorgang. So machten der größere Kopfumfang und das engere Becken eine Verkürzung der Schwangerschaft auf heute 9 Monate notwendig. Das bedeutet, wir sind als Menschen am Anfang unseres Lebens eine extrauterine Frühgeburt und sind alleine nicht lebensfähig.

Unsere Bedürfnisse nach der Geburt sind:

- Hautkontakt zur Mama (erst im 7. Monat erkennt das Kind, dass Mama und ich zwei verschiedene sind!)
- Augenkontakt (Smartphone weglegen, Kinderwagen mit Sicht zur Mama)
- Emotionale Zuwendung
- Wärme
- Schutz vor Kälte
- Nahrung
- Hygiene
- Liebe
- Anregung und Interaktion (siehe: Still face Experiment auf Youtube)
- Schutz vor Feinden

Weil sich das Neugeborene noch nicht verbal artikulieren kann, braucht es eine Mama, die intuitiv die Bedürfnisse des Kindes erkennt (Körpersprache, Laute) und **unmittelbar** erfüllt.

In der Weihnachtsgeschichte ist das symbolhaft der Stall und die Krippe mit Heu.

Abwehr neuer Ideen (die drei Wirte)

Es ist noch heute so: wenn eine neue Idee in die Welt kommt, gibt es drei Phasen der Abwehr:

- Totale Ablehnung: das geht nicht, das machen wir nicht, heutzutage auf die persönliche Ebene verschoben: du spinnst, Verschwörung, Schwurbler
- Ausreden, warum es nicht gehen kann
- Einen freundlichen Menschen, der zwar nicht richtig daran glaubt, aber bereit ist, der Idee einen Platz zu geben.

Ein sicherer Platz für die Geburt

Schlussendlich finden sie Unterkunft in einem Stall. Das wirkt für uns heute befremdlich, aber frühe Kulturen hatten ein inniges Verhältnis zu ihren Tieren und bauten ihre Häuser vielfach mit direktem Durchgang zum Stall, der Schutzraum für die Tiere im Winter war und Wärme und viele gute Vital-Bakterien bereitstellte.

Forschung aus den letzten Jahren haben nachgewiesen, dass der Aufenthalt in einem Stall mit Milchvieh (bei wesensgemäßer Fütterung) die Immunabwehr eines Kindes erheblich verstärkt und zu einer Reduzierung der Allergie-Anfälligkeit führt!

Mutter und Vater, die das Kind wollen, es annehmen, beschützen und versorgen

Wir kommen als extrauterine Frühgeburten auf die Welt und sind auf Mutter und Vater angewiesen. Fehlt einer der beiden oder werden unsere Bedürfnisse nicht erfüllt, führt das zu einem traumatischen Erlebnis, weil das Kind noch keine eigenständigen Regulierungsmechanismen hat. In diesem Stadium nimmt die Mutter dem Kind die Erregung ab. Dadurch kommt es in der Folge zur Gefühlsbildung beim Kind.

Traumatische Ereignisse führen zu einer psychischen Spaltung, bei der das Kind sein Ich und die eigenen Gefühle von Schmerz, Trauer und Wut aufgeben muss, um den lebenswichtigen Kontakt zur Mutter nicht zu verlieren. Denn ohne die Mama muss es sterben! Durch die psychische Spaltung entsteht ein innerer Stress, der zu einer Übersäuerung, einer erhöhten Cortisolproduktion und in der Folge zu einer Störung wichtiger Lebensfunktionen bei den Hormonen, aber auch zu Herzproblemen oder Krebs führen kann.

Frühe Fremdbetreuung, wie sie heute üblich ist, führt nachgewiesen zur Schädigung des Kindes, weil es zu früh von der Mutter getrennt wird und damit ein lebenswichtiges Bedürfnis missachtet wird.

Ein Kind, was gut mit der Fremdbetreuung zurechtkommt, ist ein angepasstes Kind.

Die Hirten

Die Hirten auf dem Feld sind einfache Gemüter. Sie haben eine wichtige Funktion in der Gesellschaft, weil sie die Hüter der frühesten Agrarkultur sind, die das Sesshaft werden und die Nutzung des kultivierten Landes zur Versorgung der Menschen möglich machen. Erst dadurch waren Menschen freier für die Entwicklung von Handwerk und Handel (geistige Entwicklung)

Sie bekommen eine Eingebung durch den Engel. Wir würden heute sagen, dass da eine quantenphysikalische Energie-Übertragung stattgefunden hat und sie intuitiv wahrgenommen haben, was da los war und was sie zu tun hatten.

Sie bringen dem Kind alles, was es für die physische Versorgung braucht: zu trinken, zu essen und Bekleidung.

Die Könige

Im neuen Testament gibt es 2 Versionen der Christgeburt, die sich widersprechen und eigentlich nicht zusammenpassen. Das liegt daran, dass es 2 Jesus-Geburten gibt. Die eine ist die im Lukas-Evangelium mit den Hirten. Die andere ist die im Matthäus-Evangelium mit den Königen. Literatur dazu gibt es bei Rudolf Steiner.

Die Könige bringen dem Kind Gaben, die es für seine seelisch-geistige Entwicklung benötigt: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Schutz für dem Bösen (Herodes)

Herodes steht symbolisch für das Böse. Er ist herrschsüchtig und hat wie alle Despoten Angst vor Feinden und Gegnern. Er erfährt von der von allen hochgehandelten Top-News und versucht, die Könige zu manipulieren, damit sie ihm den Ort verraten, was die weisen Könige aber intuitiv nicht machen. Daraufhin ist sein Plan, alle Neugeborenen umbringen zu lassen.

Eines der schon weiter oben aufgeführten Bedürfnisse des Neugeborenen ist der Schutz vor dem Bösen. Das bedeutet, ein Umfeld zu haben, das friedlich und wohlgesonnen empathisch ist. Ängste der Eltern, Streit zwischen ihnen, mangelnde Empathie zwischen ihnen, unterlassener Schutz nach außen (aber auch nach innen, wenn ein Elternteil das Kind als Partnerersatz benutzt) führen pränatal und postnatal zu schweren Schädigungen.

Ein weiterer Aspekt des Bösen ist, dass Menschen mit einer rein materialistischen Philosophie Angst vor dem Geistigen haben und deshalb Menschen mit einem erweiterten Weltbild bekämpfen (und bekriegen!)

Der Auszug nach Ägypten

Maria und Joseph verlassen wiederum intuitiv das Land und bringen den Knaben nach Ägypten, wo er 4 Jahre lang geschützt aufwächst.

Heute reden wir von ca. 3 Jahren, in denen das Kind noch kein Ich-Bewusstsein hat und deshalb den besonderen Schutz durch die Eltern benötigt.

Wir brauchen alle (oder hätten gebraucht) 3-4 Jahre Schutz in Ägypten!

Fazit

Die Weihnachtsgeschichte offenbart uns einige Weisheiten und Erkenntnisse über den Anfang unseres Lebens im Allgemeinen.

Wenn du dich für deine persönliche Geschichte interessierst, kannst du dich aufmachen in deine unbewusste Welt mit einer offenen, intuitiven Fragehaltung dir selbst gegenüber:

- Wer bin ich?
- Warum bin ich?
- Wie kann ich mich entwickeln?
- Was will ich?

Über die Geduld

Man muss den Dingen
die eigene, stille
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann,
alles ist austragen – und
dann gebären...

Reifen wie der Baum,
der seine Säfte nicht drängt
und getrost in den Stürmen des Frühlings steht,
ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer
kommen könnte.

Er kommt doch!

Aber er kommt nur zu den Geduldigen,
die da sind, als ob die Ewigkeit
vor ihnen läge,
so sorglos, still und weit...

Man muss Geduld haben

Mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.

– Rainer Maria Rilke

... und es sind dann die eigenen!

**Noch ein Fazit: Trauma ist kein zu erduldetes Schicksal,
sondern die Aufforderung und Möglichkeit,
mein Unterbewusstsein zu erforschen,
mich aus den im Polyvagalsystem eingebrannten Verhaltensmustern zu lösen,
aus der eigenen Täter-Opfer-Dynamik auszusteigen
mein Leben zu leben!**

...